



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

**Spannischer Tugend-Spiegel Das ist Leben vnd Wandel  
der Hoch-Adelichen Jungfrauen/ Frauen Marina de  
Escobar, &c. Von Tugend vnd Heiligkeit durch gantz  
Hispannien hochberühmt**

**Puente, Luis de la**

**Saltzburg, 1675**

Cap. V. Mit was für inbrünstiger Andacht Frau Marina dem Gebett obgelegen. Wird von den Flammen Göttlicher Liebe also entzündt/ daß sie offtermalen in Gefahr deß Lebens gerathen.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-37195**

Marina befahle gleich der Dienerin/ sie solle den angekommenen Gästen andeuten / es wäre in ihrem Hauß kein Heilige zu finden / solten dieselbe anderstwu suchen / hat beynebens mit äußerlichen Geberden vnd sauren Angesicht sattsam zu verstehen geben / daß / wer bey Marina ein lieber vnd angenehmer Gast begunte zu seyn/sich eines andern Tittels in der Visita vnd Heimbsuchung solle gebrauchen.

Das V. Capittel.

Mit was für inbrünstiger Andacht Frau Marina dem Gebett obgelegten / wird von den Flammen der Göttlichen Liebe also entzündt/ daß sie offtermalen in Gefahr des Lebens kommen.

S. I. **W** Er will aber zu gnügen beschreiben mit was für grosser Andacht vnd eyffrigem Gebett Marina Gott den Allerhöchsten sambt seinen lieben Heiligen verehret habe? Wer will die vielfaltige Stunden bey Tag vnd bey Nacht erzehlen/ welche

welche dieses Hochadeliche vnd Gottes  
geliebte Jungfräule / mit himmlischen  
Betrachtungen / mit Seraphinischen  
Liebs-Feuer brinnend / vnd ganz in  
Gott ihrem Allerliebsten verzuckt / noch  
in ihrer blühenden Jugend habe zuge-  
bracht?

§. II. Die Geschichten ihres heiligen  
Lebens thun Meldung / daß Marina  
bey vierzehnen Jahr alt / nicht nur viel  
Stunden des Tags / sondern auch  
ganze Nacht / mit der Contemplation,  
oder beschaulichen Gebett / habe Gottes  
selig verzehret vnd zugebracht / vnd  
zwar / das sich hoch zu verwundern / ohne  
alle Zerstreung vnd Außschweifung  
des Gemüths ; wie sie ihrem  
Beichtvatter solches selbst bekennet ;  
Masset dann Marina dem Leib nach  
zwar auff Erden / ihr Seel aber mit  
höchster Wonnsamkeit vnd himmlis-  
chen Trost bey ihrem allerliebsten Gott  
vnd Herrn in dem Himmel sich auff-  
hielte / demselben nicht anderst / als wie  
das Eisen dem Magnet / unzertrennlich  
anklebte.

anklebte. Ich halte gänglich dafür /  
 daß Marina oft mit dem grossen Ein-  
 sidler Antonio bey auffgehender Mor-  
 genröthe sich werde traurig beklagt ha-  
 ben / daß die guldene Sonnen-Strah-  
 len sie zwingeten / die liebliche Con-  
 versation vnd süsse Ansprach mit Gott / so  
 bald abzubrechen.

§. III. Marina wurd durch Krafft  
 des feuerflammenden Gebets / nicht an-  
 derst als wie das Eisen in der Of-  
 wann es geschweisset wird / ganz er-  
 hitzt vnd gleichsam ganz glüend ;  
 Also vnd der Gestalt daß die Brunst  
 der Göttlichen Liebe auch in die äusserli-  
 che Theil ihres zarten Leibs mit gros-  
 sem Gewalt aufschlagte / vnd Marina  
 also krafftlos vnd abgeschwächt wur-  
 de / daß so gar die Puls-Adern sich nit  
 mehr bewegten / vnd schier gar auffhör-  
 ten zu schlagen / nicht ohne augenschein-  
 liche Gefahr des Lebens. Vnd wann  
 man in so gefährlichen Zustand die  
 Herren Medicos vnd Leib-Arkte be-  
 ruffte / haben sie fein ründ bekennet / Ma-  
 rina

rina werde mehr übernatürlich als natürlicher Weise von Gott beym Leben erhalten/wusten auch nichts bequemers für solchen Zustand fürzuschreiben / als daß man den erhitzigten Leib zum offtern mit frischem Brunnen-Wasser abfühle / vnd der gestalt die inwendige Brunst des Herzens etwas demme vnd ablösche ; biß gleichwol Marina sich wiederumb erholen vnd gnugsam Althem schöpffen möge ; wurden auch durch die vnmessige Hiß ersteeckte lebhaftte Spiritus Vitales in den arteriis vnd Puls-Adern also zu ihrem gewöhnlichen Lauff kommen.

s. IV. Enzwischen / da Marina in solchem schweren Paroxismo ganz abgemattet auff ihrem Ruhe-Bethlein lagge / vnd sich immerzu mit fräncklicher Stimme der Wort Cant. c. 2. gebrauchte ; Fulcite me floribus, stipate me malis, quia amore languo ; **Unterstützet mich mit wolriechenden Blumen/erfrischet mich mit schönen Aepffeln / dann ich vor Liebe krank**

**F**rancz lige. Solches klägliche Liebs-  
 Seuffzen dieses unschuldigen Turtel-  
 Täubleins konte der himmlische Bräu-  
 tigam in die Länge nimmer erdulden.  
 Sondern / O grosse vnerhörte Liebe!  
 kombt in eigener Person vom Himmel/  
 zu seiner herzliebsten Marina / vnd ver-  
 ehrt ihr ein sehr zartes vnd köstliches  
 Schweiß-Tuch oder Takilet / darmit  
 den Schweiß / so von dem Feuer der  
 Göttlichen Liebe auß ihrem jungfräuli-  
 chen Leib distillirt wurde / abzutrück-  
 nen. Vnd dieses von Englischer Hand  
 gewürckte Schweiß-Tuch / ist auff in-  
 ständigstes Anhalten / den Wol-Ehr-  
 würdigen Väteren Prediger-Ordens  
 zu theil worden / vnd wird noch auff  
 heutigen Tag in ihrem Closter zu Val-  
 ladolit / als ein köstliches Heilthumb /  
 mit grosser Andacht vnd Ehrerbietung  
 auffbehalten. Wer will jetzt in Abred  
 stehen daß nicht auch Marina mit gu-  
 tem Fug habe mit dem heiligen David  
 am 38. Psal. mögen sprechen: *Conca-  
 luit cor meum intra me: & in medi-  
 tatione*

tatione exardescet ignis. Mein Herz  
 ist in mir erhiziget worden / vnd  
 in der Betrachtung wird es brin-  
 nen wie das Feuer. Wer derowegen  
 begehrt von dem Feuer der Liebe Gottes  
 entzündt zu werden / der gebrauchte sich  
 embsig vnd oft mit Marina des be-  
 schaulichen Gebets.

Das VI. Capittel.

Marina wird beraubt der Wür-  
 ckung äußerlichen Sinnen / weil sie  
 in Gott ganz vertiefft vnd  
 verliebt.

§. I. **W**enn ich wurde sagen daß  
 ein Mensch mit offenen ge-  
 sunden Augen nichts sehe  
 oder mit offenen gesunden Ohren nichts  
 höre/2c. wurde es von vielen für ein Pa-  
 radoxum oder abentheurische Rede  
 gehalten werden / hätte auch solches  
 selbst nicht geglaubet / wann ich nicht ge-  
 wußt hätte in meinem Philosophischen  
 Spruch: Anima magis est ubi amat,  
 quam ubi animat; Daß nemlich die  
 Seel